

taubstumm. Der Traugott Strauch hat die Schuhmacherei und die Maria Strauch das Schneidern gelernt, namentlich ist das Mädchen eine geschickte und fleißige Arbeiterin. Beide Geschwister haben vom Schullehrer Probst nothdürftigen Unterricht empfangen. Johann Traugott Strauch ist am 9. Dezbr. 1853 gestorben.

§. 41.

Brandunglück.

1659, 8. Dezbr. † des Hans Simon, Oberhäuslers in See halbjährige Tochter Maria „durch ein unverhofft Feuer und Bewahrlosung.“

1708, 22. Septbr. brannte gegen Abend die Schmiede zu See ab. Es „ward Sturm-geschlagen.“ Die dabei stehenden Eichen widerhielten das Feuer. Da es nahe an der Schäferei war, so muß entweder diese im Dorfe oder die Schmiede am Ende des Oberdorfes gewesen sein.

1711, 28. Oktbr. an der Seeischen Kirmes kam auf dem hiesigen (See) adeligen Hofe N Mittags 2 Uhr Feuer aus, ward aber doch wiederumb gedämpft, wofür den folgenden Sonntag dem lieben Gott öffentlich gedankt ward.

1718, 4. Juni Nachts 12 Uhr entstand in Sproitz ein Feuer, in welchem ein siebenjähriges Kind umkam. Nicht ist gesagt, Was abgebrannt.

1720, 21. Novbr. N Mittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr kam auf dem Seeer Edelhofe Feuer aus und brannte schon manns hoch heraus; doch wurde es durch Gottes Hülfe bald gelöscht, weil es am Tage war und an die Glocke geschlagen ward. Am nächsten Sonntag hat man Gott öffentlich für die gnädige Bewahrung gedankt.

1730, 9 Jan. Mittags um 12 Uhr entstand in Sproitz beim Schmiede Matthäus Lehmann durch's Brotbacken ein Feuer. „Der gnädige und barmherzige Gott hat die nahe anwohnenden Nachbarn behütet, daß also weiter dieses Feuer nicht umb sich gefressen, sondern nur sein ganz neu aufgebautes Haus gefressen hat.“

1732, 26. Nachmittags 3 Uhr kam ein Gewitter mit määßigem Donner, welches zu Moholz in einen herrschaftlichen Stall einschlug. „Darauf entstand ein rechtes Straf- und grimmiges Feuer, verzehrte innerhalb 8 Stunden die ganze Hofseröthe an Kuhställen, 3 Scheunen, Schaf-, Ochsen- und Pferdestall, endlich auch das Wohnhaus mit vielem Getreide von allen Arten; die Flamme fraß auch viel Rindvieh.“

1736, 10. Mai hat Georg Scholke aus Sproitz, „ein böser Bube, ein Dieb, die Haide angezündet, ist mit Ruthen gestrichen